

I.

Iatrosophista, s. PALLADIUS, Bd. IV, pag. 468.

Iccus von Tarent, nächst HERODIKUS von Selymbria der hervorragendste medicinische Gymnasiarch, welcher gegen den früheren Usus besonders auf Mässigkeit und Keuschheit bei den Athleten Gewicht legte. Die Temperanz des Iccus wurde sprichwörtlich (PLATO im Protagoras). Auch EUSTATHIUS und STEPHAN von Byzanz nennen ihn als Arzt.

Schulze, Hist. med., pag. 200. — Le Clerc, Histoire de la méd. I, pag. 101.
J. Ch. Huber (Memmingen).

Ideler, Julius Ludwig I., geb. zu Berlin 2. Sept. 1809, als Sohn des Astronomen und Chronologen Christian Ludwig I., war Philolog und Naturforscher, Privat-Docent an der Universität Berlin seit 1834. Er gab heraus: „*Physici et medici graeci minores. Congessit, ad fidem cod. mss. praesertim eorum, quos beatus Diezius contulerat etc.*“ (2 voll., Berlin 1841, 42), hat sich auch mit der Meteorologie der Alten, mit koptischen und alt-ägypt. Studien, aber auch mit neueren Sprachen und physikal.-meteorolog. Phänomen beschäftigt. Er starb zu Berlin 17. Juli 1842.

Bursian in Allgem. Deutsche Biographie. XIII, pag. 745.

G.

Ikesius, s. HIKESIOS, Bd. VI, pag. 854.

Ildefont, s. LEFEBURE, Baron DE SAINT-ILDEFONT, Bd. III, pag. 651.

Iljinski, Timofei J., geb. 15./27. Juli 1820 in Gouv. Tschernigow, studierte an der Petersb. med.-chir. Akad. 1839—44, wurde Militärarzt und Schriftführer an der med. Akad., erhielt 1848 die Stellung als Prosector der Anatomie an derselben und wurde 1854 ord. Prof. der Anatomie zu Charkow. 1856 wurde er zur Behandlung der Typhus-Epidemie zur Krim-Armee gesandt und 1859 als Prof. der pathol. Anat. an die Petersburger med.-chir. Akad. berufen. Er starb in Paris 4./16. Aug. 1867, in Folge von Spondylitis. Arbeiten: „*Aneurysma beider Herzventrikel und Hernia diaphragmatica*“ (Wojenn. med. Journal. 1841, B. 37) — „*De mania*“ (Diss. Petersb. 1848). — „*Med. psychologische Bemerkungen über acute Geisteskrankheit*“ (Sapiski Dubowizkawo. 1849, 3, I.). — „*Anatomische Charakteristik der Hydronephrose*“ (Wojenn. med. Journ. 1861) — „*Dilatation der Trachea*“ (Med. Westnik. 1861, Nr. 16—17) — „*Pathol. anat. Notizen*“ (Ib. 1861, Nr. 37—42).

Smejow, pag. 125.

O. Petersen (St. Pbg.).

Ingels, B.-C. I., zu Gent, Chefarzt des Hosp. und Director des Hospice Guislain, hat viele geschätzte wissenschaftl. Studien veröffentlicht und die belg. Gesellsch. für Irrenheilk. gegründet, deren Secretär er bis zu seinem, 26. Mai 1886, im Alter von 56 Jahren in Folge einer Leicheninfection eingetretenen Tode

war. Er hatte auch eine 2. Ausgabe von JOS. GUISLAIN'S „Leçons orales sur les phrénopathies“ (2 voll., Paris 1880) veranstaltet. G.

Innocens, Des, s. DES INNOCENS, Bd. II, pag. 164; Bd. VI, pag. 696.

Inosemzow, Fedor J., geb. 12./24. Febr. 1802, im Gouv. Kaluga als Sohn eines persischen Gefangenen, erhielt seine Erziehung in Charkow, wo der Vater russischer Beamter geworden und wo er 1819 Stud. med. wurde. Wegen Studentenstreiche wurde er zur Strafe 1821 als Mathematiklehrer in eine Kreisschule des Kursk'schen Gouv. verschiekt, konnte jedoch 1825 seinen Abschied als solcher erhalten und seine Studien in Charkow fortsetzen, bis er 1828 den Arztgrad erhielt und nach Dorpat in's Professoren-Institut gesandt wurde. Dasselbst wurde er 1833 Dr. med. (Diss.: „*De lithotomiae methodo bilateralis*“). Nach einer Studienreise in's Ausland erhielt er 1835 die Professur der Chir. an der Univers. Moskau, woselbst er bis 1859 praktisch thätig war. 1858—62 gab er die „*Moskovskaja medicinskaja Gazeta*“ heraus. Er gehörte zu den beliebtesten und tüchtigsten prakt. Aerzten Moskau's und war ein vorzüglicher Lehrer, namentlich in seiner unentgeltlichen Privat-Poliklinik, die zahlreiche Schüler anzog. Populär bis auf die Gegenwart in ganz Russland sind die „Inosemzow'schen Tropfen“ gegen Diarrhoe und Cholera. Von seinen 38 Arbeiten wären zu erwähnen: „Die Stein-Operationsmethoden“ (Wojenn. med. Journ.) — „Ueber zwei ohne Operation geheilte fungusartige Geschwülste“ (Sapiski Dubowizkawo 1845, dasselbe in Gazette médicale 1845 und v. WALTHER'S und v. AMMON'S Journ. 1845) — „Die pathol. anatom. Bedeutung der Cholera“ (Sap. Dubow. 1847) — „Ueber Abdominalreizung“ (Moskau 1852; bis 1860 4 Auflagen) — „Ueber die Bedeutung der Urina jumentosa“ (Mosk. wratschebnaja Gazeta 1854) — „Ueber Erweichung der weissen Gehirnmasse und des Rückenmarkes in Folge von Magencatarrh“ (Mosk. wratschebn. Gaz. 1856) — „Die klinische Behandlung des Erysipels“ (Mosk. med. Gaz. 1858) — „Ueber den innerlichen Gebrauch von Zine. acetic. bei Krankheiten, die von geschwächten Nerven abhängig“ (Drug Sdrawija 1859) — „Chlorwasser als Antiphlogisticum“ (Mosk. med. Gaz. 1860) — „Ueber Behandlung der Epilepsie mit Convallariatinctur“ (Ib. 1861) — „Ammon. hydrobromatum als bestes Mittel bei Hautkrankheiten auf nervöser Basis“ (Mosk. med. Gaz. 1865, Nr. 12).

Smejow, pag. 126—27.

O. Petersen (St. Pbg.).

Iphofen, August Ernst I., zu Dresden, geb. zu Radeberg 22. Oct. 1774, wurde 1804 zu Wittenberg mit der Diss.: „*De cretinismo*“ (4.) Doctor und verfasste die sehr geschätzte Schrift: „*Der Kretinismus philosophisch und medicin. untersucht*“ (2 Thle., Dresden 1817, mit 7 Kpf.).

Callisen, X, pag. 16; XXIX, pag. 180.

G.

Irenaeus Philalethes, Philoponus, s. VAUGHAN, THOMAS, Bd. VI, pag. 74.

Ischomachus, s. HISTOMACHUS, Bd. VI, pag. 855.

Isla, Diaz de, s. DIAZ DE ISLA, Bd. II, pag. 176.

*Israël, James I., zu Berlin, geb. daselbst 2. Febr. 1848, studirte in Berlin, als Schüler namentlich von v. LANGENBECK und TRAUBE, wurde 1870 promovirt, ist seit 1880 dirig. Arzt der chirurg. Abtheilung des israelit. Krankenhauses zu Berlin. Literar. Arbeiten: „*Neue Beobachtungen auf dem Gebiete der Mykosen des Menschen*“ (VIRCHOW'S Archiv, LXXIV) — „*Neue Beiträge zu den mykot. Erkrankungen des Menschen*“ (Ib., LXXVIII) — „*Einige Bemerkungen zu Herrn Ponfick's Buch, die Actinomykose des Menschen*“ (Ib., LXXXVII) — „*Ein Schlusswort zur Geschichte der Actinomykose*“ (Ib., LXXXVIII) — „*Klinische Beiträge zur Kenntniss der Actinomykose des Menschen*“ (Berlin 1885) — „*Erfolgreiche Uebertragung der Actinomykose des Menschen auf das Kaninchen*“ (Centralbl. f. die med. Wissensch., 1883) — „*Ein Beitrag zur Pathogenese der Lungenactinomykose*“ (v. LANGENBECK'S

Archiv, XXXIV) — „Ein Beitrag zur Würdigung des Werthes der Castration bei hyster. Frauen“ (Berliner klin. Wochenschr., 1880) — „Ueber operative Behandlung des Lungenechinococcus“ (Deutsche med. Wochenschr., 1886) — „Operative Eröffnung eines Abscesses im Rückgratscanal, mit Resection eines halben Wirbelkörpers“ (Berliner klin. Wochenschr., 1882) — „Angiectasie im Stromgebiete der A. tibialis antica. Beobachtung einiger bemerkenswerther Phänomene nach Unterbindung der A. femoralis“ (v. LANGENBECK'S Archiv, XXI) — „Bericht über die chirurg. Abtheilung des jüdischen Krankenhauses vom 1. Jan. 1873 bis 1. Oct. 1875“ (Ib. XX) — „Ein Fall von Operation einer Pyonephrose“ (Berliner klin. Wochenschr., 1882) — „Ein Fall von Nierenexstirpation“ (Ib. 1883) — „Ueber einen Fall von Frühexstirpation einer carcinösen Niere“ (Deutsche med. Wochenschr., 1887) — „Ueber tuberculöse Ostitis der platten Schädelknochen“ (Deutsche med. Wochenschr., 1886) — „Ueber nervöse Erscheinungen durch Fremdkörper in der Paukenhöhle“ (Berliner klin. Wochenschr., 1876) — „Eine neue Methode der Rhinoplastik“ (Verhandl. der deutschen Gesellsch. f. Chirurgie, 1887). Red.

*Israel, Oscar I., zu Berlin, geb. zu Stralsund 6. Sept. 1854, studierte in Leipzig, Kiel, Berlin, wurde 1877 promovirt, ist seit April 1878 Assistent am pathol. Institut zu Berlin, gegenwärtig 1. Assistent, und seit 1885 Privat-Dozent an der Universität. Es liegen von ihm vor: Experiment. Untersuchh. über den Zusammenhang von Nierenerkrankung und Herzhypertrophie, desgl. zwischen Nierenkrankheiten und secund. Veränderungen des Circulationssystems; über erworben. Störungen in den Elasticitätsverhältnissen der grossen Gefässe; über die Bacillen der Rotzkrankheit; über Cultivirbarkeit der Actinomykose; über Mikrophotographie mit starken Objectivsystemen und casuist. Arbeiten. Red.

*Iterson, Jan Eogens van I., J. Azⁿ, 1842 in Waspik geb., studierte in Leyden, wo er 1867 mit einer Diss.: „Verslag der heelk. kliniek van de Leydsche Hoogeschool 1866—67“ die Doctorwürde erlangte, liess sich in Leyden nieder und war da als prakt. Arzt wirksam bis 1879, wo er zum Prof. der Chir. ernannt wurde (Antrittsrede: „Over kritiek in de geneeskunde“), als welcher er noch heutzutage fungirt. Er schrieb hauptsächlich: „Mededeelingen omtrent het geneeskundig congres te London“ (Ned. Tijdschr. v. Geneesk., 1881) — „Bydrage tot de behandeling der blaassteen“ (Ib. 1882) — „De verhouding der orthopaedie tot de wetenschap, de kunst en de maatschappij“ (Ib. 1884) — „Bydragen tot de operatieve chirurgie“ (Ib. 1885; 1886). C. E. Daniels.